Hamburger

China-Notizen

NF 529 Silvester 2010/Neujahr 2011

CHINA TIME eröffnet

Diese Eröffnung geschah am 8. September 2010 um 18 Uhr in einem der eindrucksvollen Rathaussäle, in dem ein paar Reihen von Stühlen und Partytischen für die wohl 300 Gäste bereitstanden. Stefan Niemann, ehedem Fernsehkorrespondent in Peking, und eine hübsche Chinesin namens Qian Weili moderierten routiniert.

Am wichtigsten an diesem Abend war natürlich die Ansprache des Ersten Bürgermeisters, Christoph Ahlhaus. Von ihr wird in Erinnerung bleiben, daß er mit der Moderatoren-Titulierung "junger Bürgermeister" kokettierte und bei seinem Abgang, an das Publikum gewandt, sagte: "Seien Sie froh, daß ich hier nur reden mußte, nicht reden oder tanzen." So war die Rede denn auch.

Ihr vorangegangen war die Darbietung eines jungen Tanzpaares aus Shanghai. Zu entsetzlich kitschiger Musik zeigte es sich in bedeutungsvoll anmutigen Verschlingungen, auch später noch einmal. Nach der Bürgermeisteransprache spielte der "weltbeste" Mundorgel-Virtuose Wei Wu. Das ist eine Art chinesische Ausprägung des Dudelsackes und klingt wie eine mehrstimmige Vuvuela. "Dragon Dance" war der Titel der Weise.

An sie schloß die Rede eines minoren Kaders aus der Provinz Sichuan an. Offenbar hatte keiner der bedeutenderen Politiker aus Shanghai Lust gehabt, für diese Gelegenheit nach HH zu kommen, aber dann waren die nächsten tänzerischen Verschlingungen aus Shanghai an der Reihe, jetzt zum Thema "Travel auf Love".

Sie leiteten über zu der "Rede" von Oberbaudirektor Jörn Walter, deren Titel nicht angekündigt wurde und die wahrscheinlich auch keinen Titel hatte. Er begann mit einigen Sätzen zum Hamburger Öko-Haus auf der Expo in Shanghai. So weit, so gut. Aber er begann so ohne jede Begeisterung und Anschaulichkeit und Inspiration und sonstwas – all das, was sich ein HH-Bürger von seinem Oberbaudirektor wünschen möchte.

Umsichtig hatten sich einige HH-Bürger, darunter der berichtende, in die Nähe eines Fluchtwegs, der Tür, hingestellt. Sie erlebten also weder den Fortgang der Rede, noch eine weitere musikalische Darbietung. Aber stattdessen winkte im Rathaus-Foyer eine Fotoausstellung "Vision Shanghai: Überschreitung und Alltäglichkeiten (…)." Ein paar Skyline-Spiegelungen waren von dem einen Fotografen zu sehen, von dem anderen Proleten-Füße und Frauenbeinchen, was dem Betrachter, wie gewünscht, den Eindruck vermittelte: "Es sind die ganz großen und die ganz kleinen Eindrücke, die es so schwer machen, die Stadt Shanghai zu erfassen." Im Halbdunkel des Foyers ließ sich an diesen Fotos, lieblos hingehängt, von dem Kosmos Shanghai wenigstens etwas ahnen.

Auf dem Rathausmarkt davor wurden dann die letzten Vorbereitungen für den diesmaligen Chinamarkt, die Zentralveranstaltung dieser CHINA TIME 2010 abgeschlossen. Der Berichterstatter seufzte beim Schlendern durch die Buden nur: Ach, wären die CHINA TIME-Verantwortlichen in der Senatskanzlei, vor allem aber im Senat, wenigstens einmal über einen chinesischen Nachtmarkt geschlendert! Dann wüßten sie, wie ein solcher lebt – nicht mit diesem Schnickschnack, den jeder China-Tourist kennt. Die in Hamburg lebenden Chinesen, viele auch schon Hamburger Bürger, würden einen solchen Markt lebendig gestalten, besser jedenfalls als diese von weither angereisten und – wie früher – oft enttäuschten chinesischen Kleinunternehmer.

Einmal erhielt Bürgermeister Ahlhaus Zwischenapplaus – als er den Veranstaltern dankte, die zu CHINA TIME 2010 beitrugen, mit Engagement und Begeisterung, wenngleich selten weithin wirkend. Für eine CHINA TIME 2012 sollte die Senatskanzlei nicht nur ein wenig Geld aus der Tasche ziehen, sondern sich auch ein paar Gedanken machen, vor allem über ein Konzept – wider das Sammelsurium.